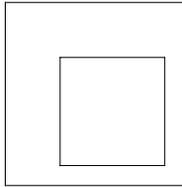
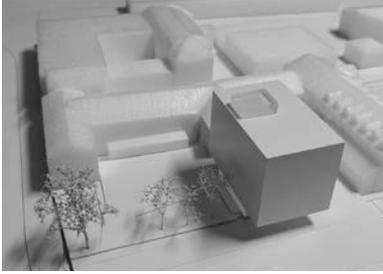


Internat Holztechnikum
Kuchl

sps architekten





Neubau Internat Holztechnikum Kuchl

Christina Simmel

Kaum eine Gemeinde in Österreich ist so geprägt von Holz wie das salzburgische Kuchl. Als Bildungs- und Produktionsstandort rund um den heimischen Rohstoff hat sich der Ort in einer jahrzehntelangen Entwicklung national und international einen Namen gemacht und profiliert.

Aushängeschild der Marktgemeinde mit rund 7.400 Einwohner:innen ist der mittlerweile als Qualitätsmarke bekannte Wissenscampus Kuchl, eine moderne und innovative Aus- und Weiterbildungsstätte rund um den Werkstoff Holz. Mit seinem einzigartigen, breit gefächerten Angebot, das von insgesamt über 1.200 Auszubildenden genutzt wird, wurde hier der größte Bildungsstandort mit diesem Fokus in ganz Mitteleuropa aufgebaut. Neben dem Campus prägen mehr als 30 holzverarbeitende Betriebe wie Tischlereien, Sägewerke, Zimmereien und vieles mehr den Standort als Kompetenzzentrum in Sachen Holz.

Nun hat dieser seit Jahrzehnten durch Holz definierte Standort ein neues, richtungweisendes Wahrzeichen, den von sps architekten geplanten Internatsneubau des Holztechnikums Kuchl. Die Besonderheit der ihm innewohnenden Geste erschließt sich durch einen Blick auf die Historie des Standorts.

Mit Zirkel und Säge

Was sich mittlerweile als moderne Bildungsinstitution etabliert hat, begann vor mehr als 80 Jahren unter dem Namen Sägerschule. Dass diese ausgerechnet in Kuchl aufgebaut wurde, hat einen ebenso pragmatischen wie bereits damals zukunftsorientierten Hintergrund. Der hohe Holzbedarf in den 1930er Jahren löste nicht nur eine gesteigerte Nachfrage nach dem Material aus, sondern auch nach geschultem Personal, um dieses



zu verarbeiten. Im Sinne der Effektivität und Zugänglichkeit wurde schließlich mit Hilfe einer Österreichkarte und eines Zirkels der beste Standort für eine Ausbildungsstätte ermittelt. Die Wahl fiel auf das zentral gelegene Kuchl, wo ab 1938 erste Berufsschulkurse für Sägewerker im Hinterzimmer eines Gasthauses abgehalten wurden. 1943 wurde am jetzigen Standort eine ordentliche Schule im Stile der Heimatschutzarchitektur nach Plänen von Erich Horvath eröffnet. Der Grundstein für das heutige Holztechnikum war gelegt.

Das sogenannte Stammhaus wurde im Laufe der Jahre sukzessive erweitert. Zusätzliche Ausbildungsschwerpunkte und Gebäude führten zum Status quo. Heute umfasst der Standort die Fachschule für Holzwirtschaft, eine Höhere Technische Lehranstalt für Holztechnik und die Landesberufsschule für Tischlerei, Tischlereitechnik, Holztechnik, Tapezierer und Dekorateur sowie Bekleidungsgestaltung. Weiters am Standort niedergelassen sind eine Werkmeisterschule für Holztechnik-Produktion, Fachhochschul-Studiengänge in den Disziplinen Ingenieurwissenschaften, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Design, Medien & Kunst sowie Gesundheitswissenschaften, außerdem eine Schule für Einrichtungsberatung.

Das Holztechnikum Kuchl, kurz HTK, bildet den Ursprung des Campus und wird heute als Privatschule mit Öffentlichkeitsrecht geführt. Neben der Ausbildung hat es sich auch die Unterbringung und Betreuung seiner Schüler:innen zur Aufgabe gemacht. Bereits seit der Schulgründung wurde ein Internat geführt. Schulerhalter und Betreiber des Internats ist der ebenfalls seit 1943 bestehende gemeinnützige Verein Holztechnikum Kuchl, dessen Mitglieder sich heute aus rund 750 Betrieben der österreichischen Holzwirtschaft zusammensetzen. Seit der Gründung haben etwa 8.000 Schüler:innen hier ihren Abschluss gemacht.







Herzstück Internat

Schule und Internat werden in Kuchl nach dem Motto „Ein Ort zum Lernen und Leben“ geführt. Die Schulleitung beschreibt das Internat als Herzstück und Rückgrat der Schule, wo die Auszubildenden nach einem intensiven Schultag betreut, gefördert, unterstützt und begleitet werden, Möglichkeiten des Rückzugs und ebenso Freundschaften fürs Leben finden. Von den im Durchschnitt 400 Schüler:innen aus allen Bundesländern sowie aus Deutschland, der Schweiz und Südtirol, die ihre Ausbildung am HTK absolvieren, sind rund 70 Prozent vier bis fünf Jahre lang im Internat untergebracht. Insgesamt wohnen circa 300 Schüler:innen und 14 Internatspädagog:innen aus allen Ausbildungszweigen direkt am Standort.

Anstelle des historischen Fundaments des HTK realisierten sps architekten mit dem derzeit höchsten Holz-Wohnheim für Schüler:innen in vielerlei Hinsicht ein Vorzeigeprojekt des modernen Holzbaus. Es setzt neue Maßstäbe im Internatsbau, nicht nur aufgrund seiner sieben Geschosse.

Der Entwurf ging als siegreicher Vorschlag aus insgesamt acht Einreichungen eines geladenen Wettbewerbs hervor, obwohl er von den Vorgaben der Ausschreibung abwich. Diese sah in Anlehnung an das ursprüngliche Gebäude einen ebenfalls flachen, liegenden Baukörper mit Anbindung an zwei bestehende Quertrakte vor. Die Architekten reagierten auf die adaptive Bauweise, die über die letzten Jahrzehnte einen räumlich unstrukturiert gewachsenen und verschachtelten Komplex geformt hatte, mit einem anderen Ansatz. Sie setzten das Internatsgebäude als kompakten siebengeschossigen Turm um. Der vertikale Baukörper inszeniert sich dabei als Leuchtturm und bildet einen zeichenhaften Gegenpol zu einer markanten Linde an der Zufahrt. Der Baum empfängt als symbolische Geste die Ankommenden, vergegenwärtigt seine Bedeutung als Grundlage für das den Ort definierende Holz und als Ausgangsmaterial für die Lehrinhalte am HTK.





Darüber hinaus spannen die beiden Landmarks zusammen einen Platz auf, der nun den vormals verborgenen Schuleingang sichtbar macht und mit einer neuen Blickachse den Bezug zum Ort Kuchl herstellt. Durch ausreichend Platz für Anrampungen ist der Zugang nun auch barrierefrei erschlossen. Generell entstand dadurch ein großzügiger, qualitätvoller Vorplatz und Grünraum, der außerdem den im vormals dahinterliegenden Bestandsbau situierten Speisesaal freispielt. Dieser ist durch eine neue Sonnenterrasse mit dem für sämtliche Freizeitaktivitäten frei nutzbaren Außenraum verbunden.

All diese konzeptuellen und räumlichen Aspekte, die gelungene Entsiegelung und das klar ablesbare Bekenntnis zum schonenden Umgang mit vorhandenen Ressourcen überzeugten die Jury.

Kern und Hülle

Wie in allen Projekten Speigners besticht auch dieses Gebäude durch Geradlinigkeit in Form und Konstruktion. Holz ist das Medium, das sich in sämtlichen Facetten widerspiegelt.

Der 17,4 Meter breite und 26,8 Meter tiefe Baukörper wurde als Modulbau in Brettspertholz mit sechs Geschossen errichtet. Dieser sitzt auf einem klassisch ausgeführten Sockel aus Sichtbeton. Das Erdgeschoss ist leicht zurückversetzt, was dem Holzkörper eine elegante Leichtigkeit verleiht und Platz für überdachte Fahrradabstellplätze schafft.

Die Erschließung erfolgt über ein zentrales Stiegenhaus, das, ebenso wie der Aufzugschacht, konsequent in Holz ausgeführt ist. Neben diesen aussteifenden Elementen bilden die entkoppelt eingehängten Geschossdecken aus Brettspertholz sowie vier geschossübergreifende queraussteifende Wände aus Brettspertholz und eine als Fachwerkkonstruktion ausgeführte Wand das statische Gerüst. Die umlaufend angeordneten, zu 100 Prozent vorgefertigten Module mit integrierter Nasszelle sind schalltech-





nisch entkoppelt angeschlossen und übernehmen ebenfalls eine tragende Funktion. Gedämmte Brettsperrholzwände mit einer davorgesetzten senkrecht gestülpten Schindelfassade aus Lärchenholz bilden die Gebäudehülle. Hiermit ist ein visueller Verweis auf die dem Holzbau und Schulstandort gleichsam anhaftende Bedeutung von Tradition und Handwerk gesetzt.

Im Kontrast dazu stehen die tanzend anmutenden, unterschiedlich breiten Laibungsbleche. Sie verleihen den regelmäßig gesetzten Fensteröffnungen eine spielerische Dynamik und schaffen ein lebendiges, dreidimensionales Fassadenbild.

Im Internat wird das Material Holz, das die Bewohner:innen täglich in ihrer Ausbildung studieren, durch den konsequenten Einsatz außen und innen erfahrbar. Die unbehandelten Sichtholzoberflächen der Innenwände schaffen sowohl in den allgemeinen Zonen als auch in den Individualbereichen atmosphärische Räume von hoher Aufenthaltsqualität. Im Erdgeschoss mit Foyer und Fitnessraum prägen das helle Grau der sandgestrahlten Betonoberflächen mit Einschlüssen von heimischen Gesteinen und die reflektierende, fast umlaufende Verglasung das Erscheinungsbild. Ein spannungsvoller Kontrast dazu ist die auf Sicht belassene unbehandelte Holzstruktur der Dreischichtplatten, mit denen die äußere Lage sämtlicher Innenwände in den Obergeschossen ausgebildet ist. Die Platten verleihen dem konstruktiven Holzbau Sichtbarkeit und machen seine Qualitäten atmosphärisch und haptisch erfahrbar.

Klare Funktionen, klare Räume

Eine ebenso klare Sprache wie bei der Materialität herrscht bei der Aufteilung von Räumen und Funktionen. Von der annähernd mittig liegenden Erschließungszone spannen sich jeweils rechts und links liegende, aufgeweitete Mittelgänge als Begegnungsbereiche auf. Diese sind mit hoher Gestaltungsqualität über alle Geschosse hinweg unterschiedlich programmiert, individuell bespielbar und spiegeln die Vielfalt der Interessen,





Talente und Fähigkeiten der Schüler:innen wider. Hier gibt es Platz für gemütliches Zusammensitzen oder Kochen ebenso wie für ruhige Tätigkeiten wie Lesen und Lernen. Der selbstverständliche, niederschwellige Austausch wird gefördert. Kleine Lufträume zwischen den Geschossen schaffen eine visuelle Verbindung und erweitern den Kommunikationsraum.

In den ersten beiden Obergeschossen dockt der Turm zentral an den bestehenden Quertrakt an. Davor sind jeweils frei bespielbare Bereiche angeordnet. Die unmittelbar dort angeordneten Dienstzimmer der Pädagog:innen ermöglichen bei Bedarf deren Einbindung und schaffen einen Interaktionsraum mit den Jugendlichen in einer neutralen Zone.

Rund um die Allgemeinflächen sind über alle sechs Etagen hinweg insgesamt 84 Module verteilt. Die Raumzellen fassen in Summe 184 Betten in Zwei- und Dreibettzimmern. Letztere können auch als Dienstzimmer ausgeführt werden. Bei Bedarf ist in jedem Geschoss ein barrierefrei gestaltetes Modul möglich. Durch die durchdachte Planung verbindet sich maximale Vereinfachung mit maximaler Flexibilität.

Individualität im seriellen Modul

Das ausgeklügelte Raumprogramm und die wohlüberlegte Gestaltung erfüllen die funktionalen Anforderungen an einen Internatsbau zeitgemäß und nachhaltig. Ein in Kooperation mit Franz Polzhofer erarbeitetes Möblierungskonzept ermöglicht es den Schüler:innen, ihre privaten Räume zu einem Wohlfühlort nach ihren jeweiligen Bedürfnissen einzurichten. Kernstück ist eine eigens entwickelte Wandleiste, auf der die dazu entworfenen Möbelstücke aus MDF vertikal, horizontal und jeweils auf den Kopf gestellt aufgehängt und jederzeit mit wenigen Handgriffen anders angeordnet werden können. So erhält jedes Zimmer trotz gleicher Ausführung eine Wandelbarkeit und Multifunktionalität, die mit einer fixen Möblierung nie erreicht werden könnte. Jedes Zimmer





spiegelt die Individualität seiner Bewohner:innen wider. So untergebracht ist Stauraum für Kleidung und Koffer, ein Bücherregal und ein Nachtkästchen. Bis auf das Bett, einen Schreibtisch und den Kühlschrank ist der Boden somit freigespielt, was den Raum großzügig und frei wirken lässt.

Ein Impuls für Kuchl

Das neue Internatsgebäude wurde dank des maximalen Vorfertigungsgrads in nur acht Monaten gebaut, einschließlich der zwei Monate für den Abbruch. Die Kosten in der Höhe von 12,5 Millionen Euro wurden aus Eigenmitteln und mit Unterstützung des Fachverbands der Holzindustrie sowie den Fachgruppen, der Salzburger Wohnbauförderung und einer Bundesförderung finanziert. Insgesamt wurden an die 1.900 m³ Holz verbaut.

Für das HTK handelt es sich um das größte Bauvorhaben seiner langjährigen Geschichte. Mit dem neuen Internatsgebäude erreichte die mehr als 70 Jahre anhaltende Dynamik einen neuen Höhepunkt. Dem Engagement der Schule und der Gemeinde wurde damit ein repräsentables Wahrzeichen gesetzt. Simon Speigner hat dem, wofür Kuchl steht, ein markantes und modernes Gesicht gegeben.



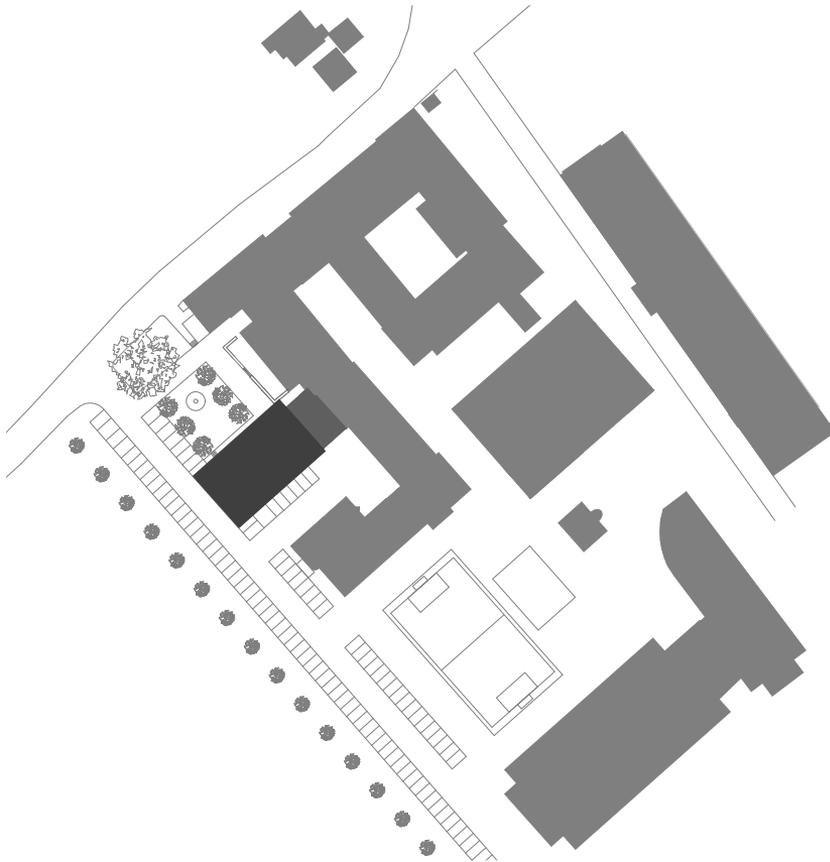
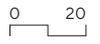
Schwarzplan

0 50





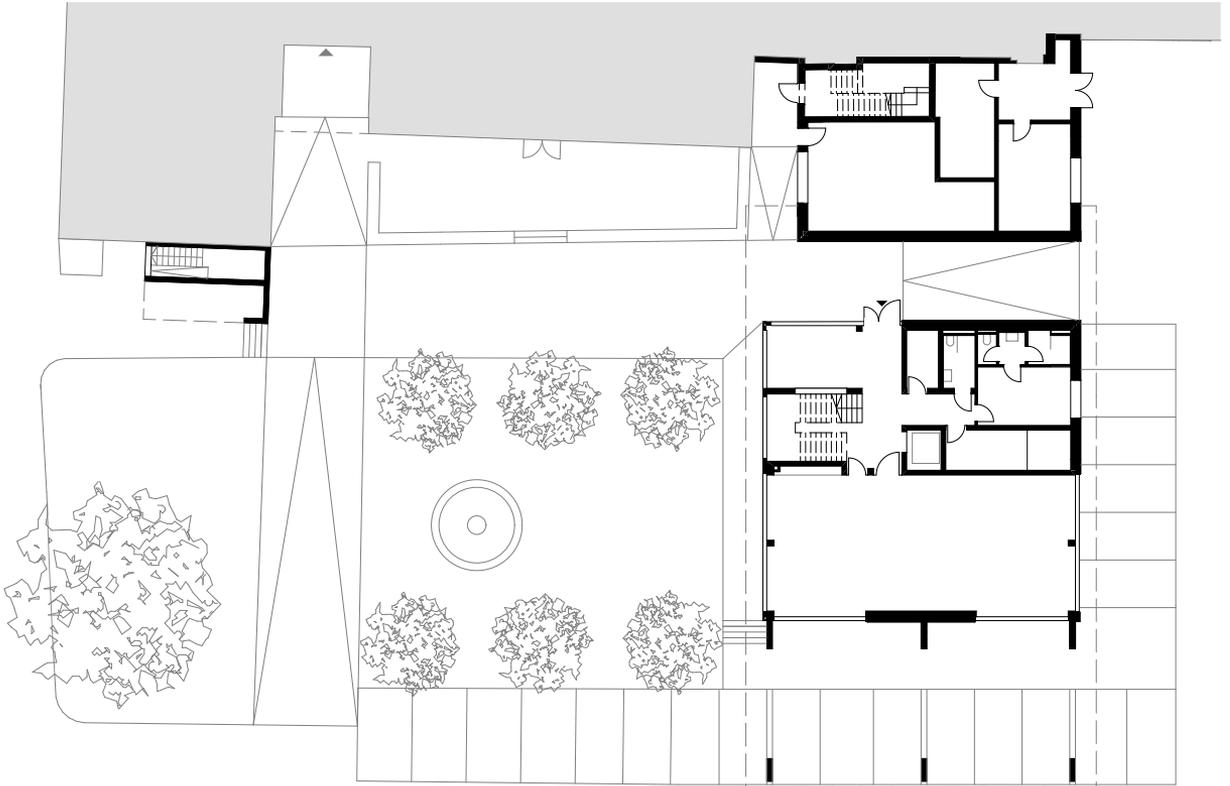
Lageplan





Grundriss Ebene 0 | Aussenanlagen

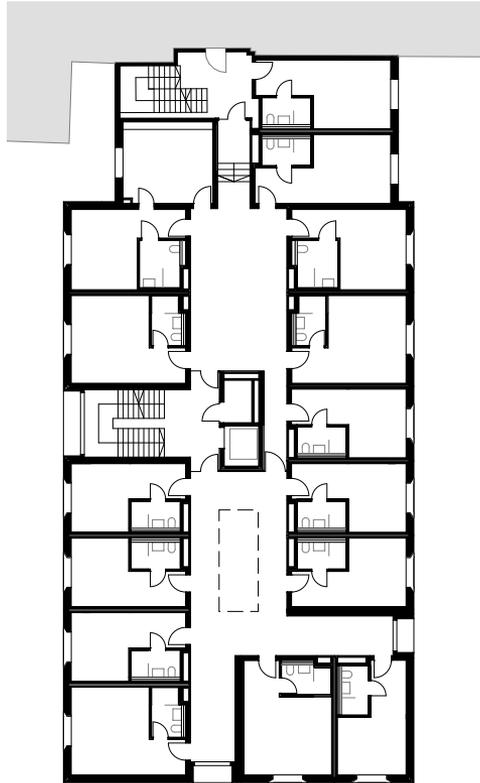
0 5





Grundriss Ebene 1

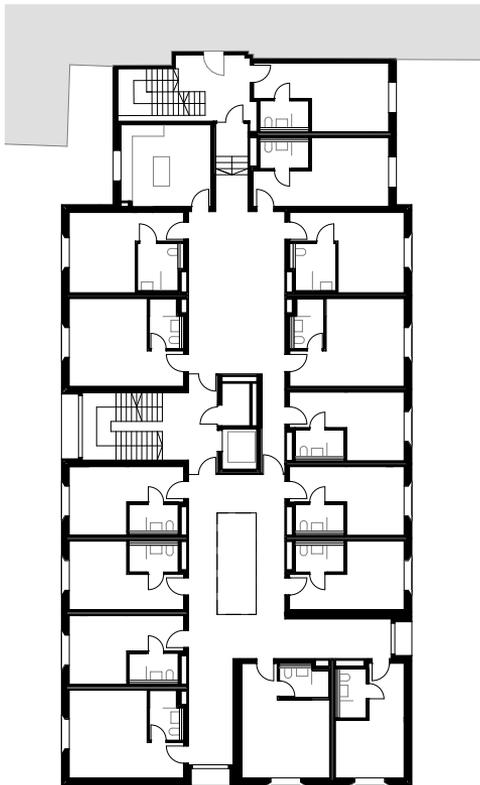
0 5





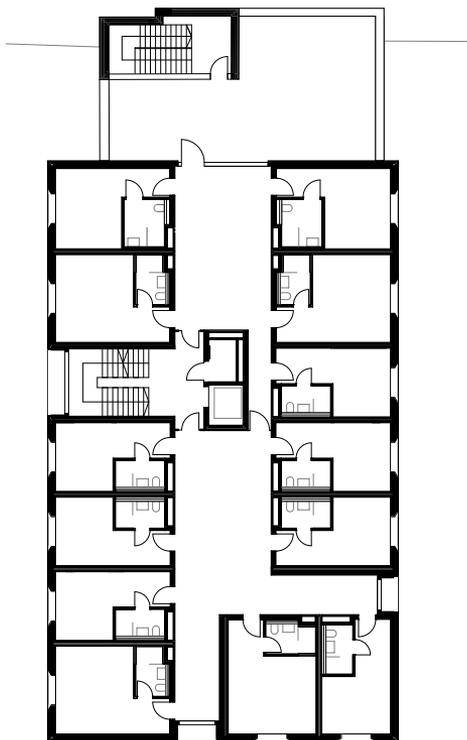
Grundriss Ebene 2

0 5





Grundriss Ebene 3

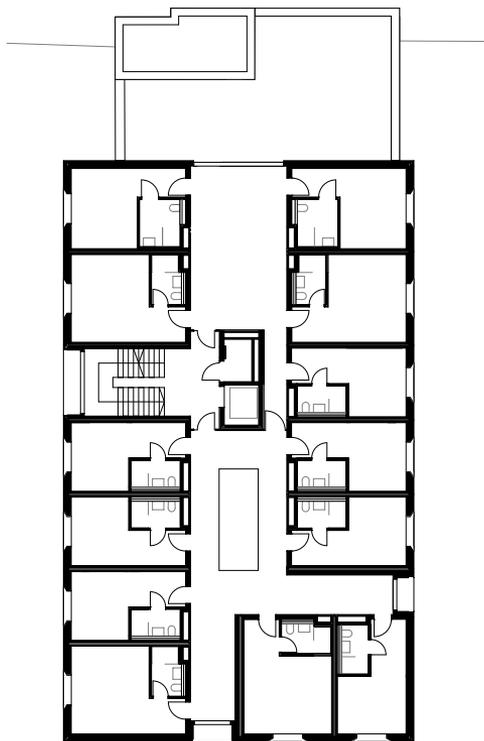




4



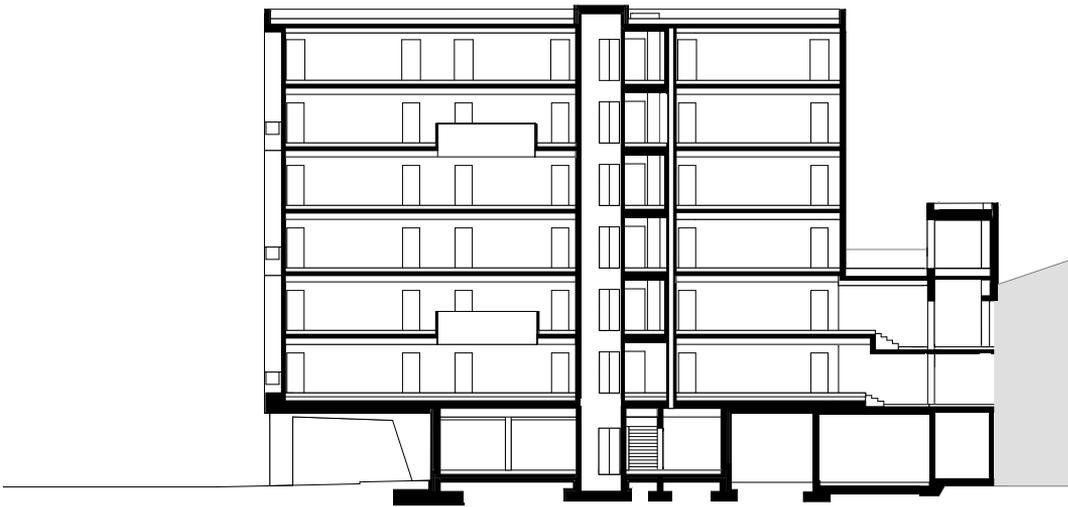
Grundriss Ebene 4 - 6





Längsschnitt

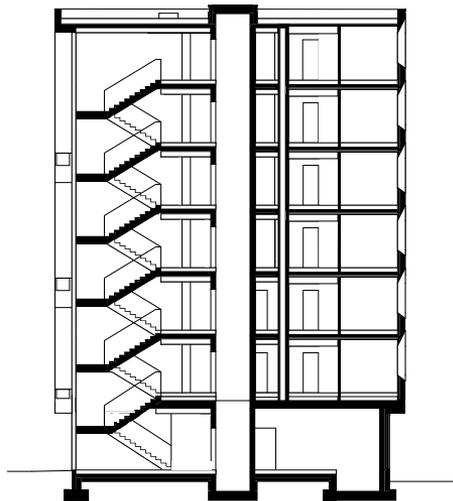
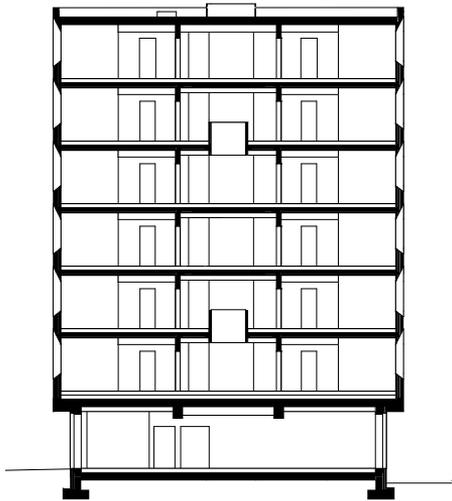
0 5

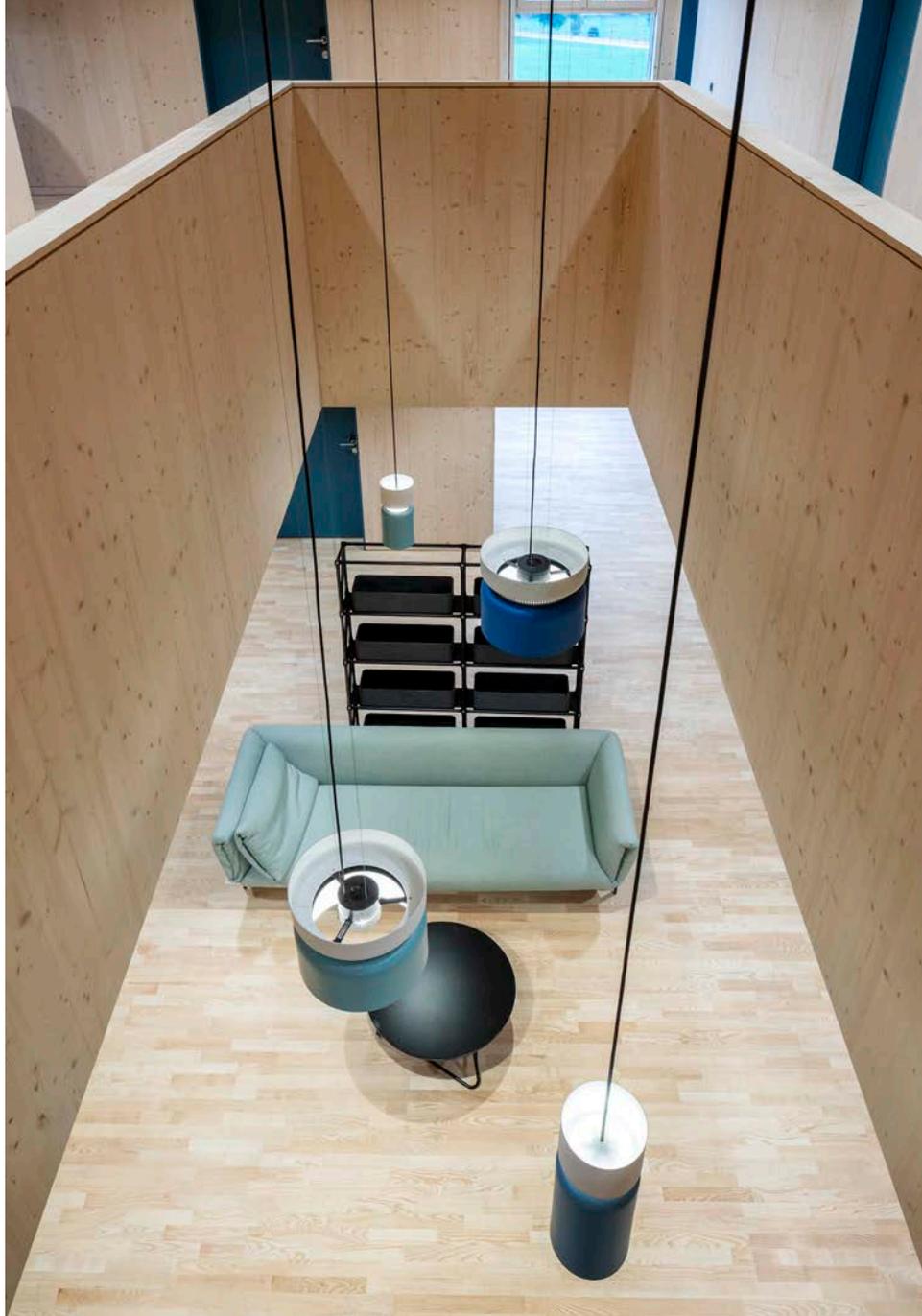




Querschnitte

0 5

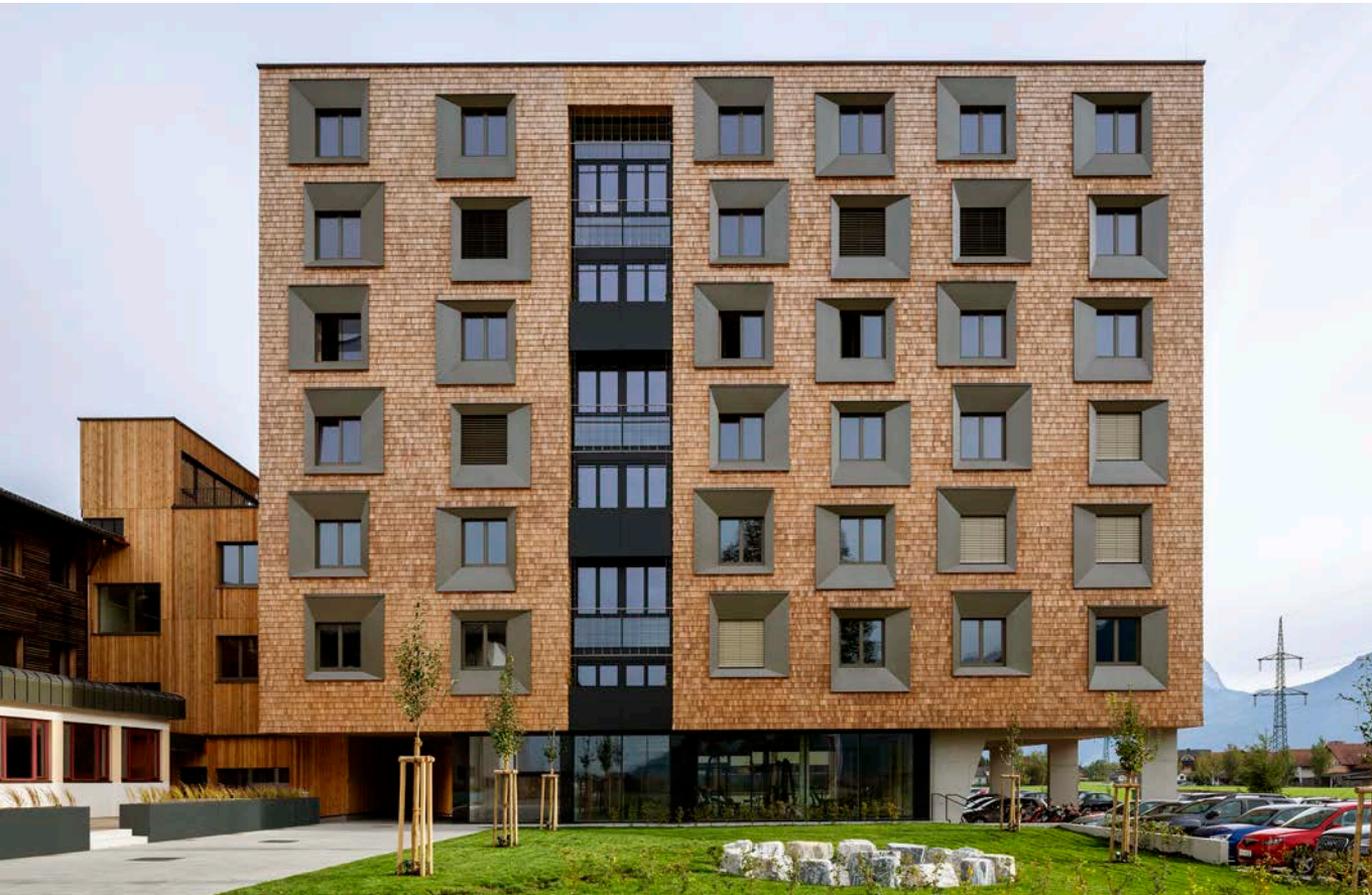




Ansicht Nord-West

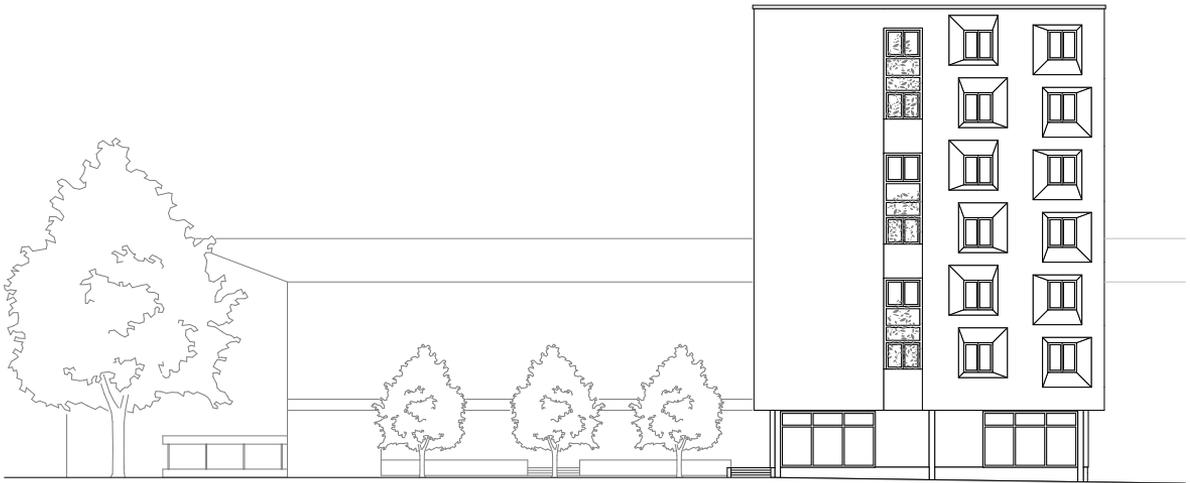
0 5





Ansicht Süd-West

0 5





Ansicht Süd-Ost

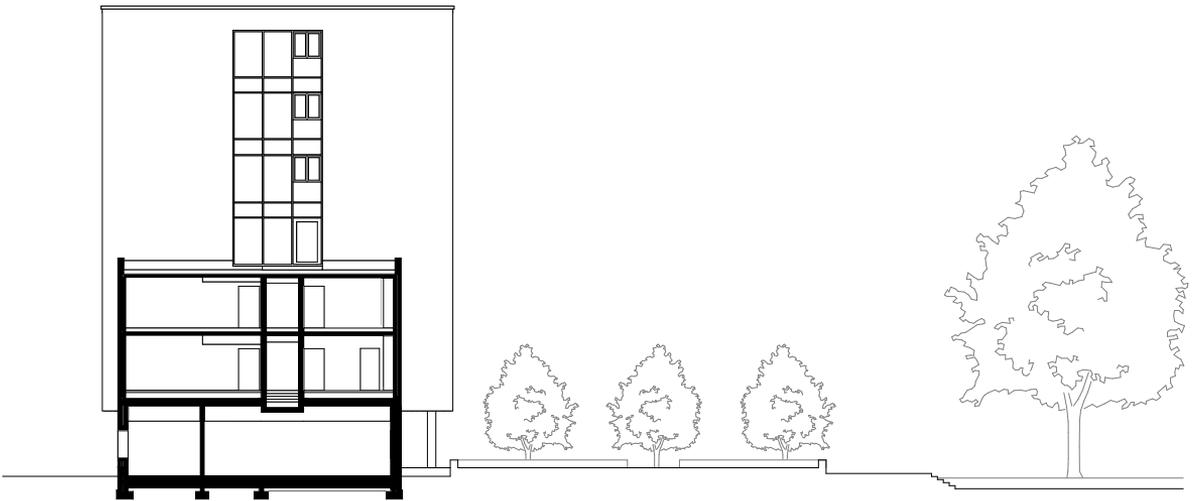
0 5





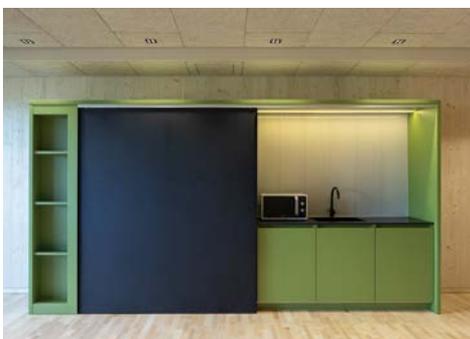
Ansicht Nord-Ost

0 5







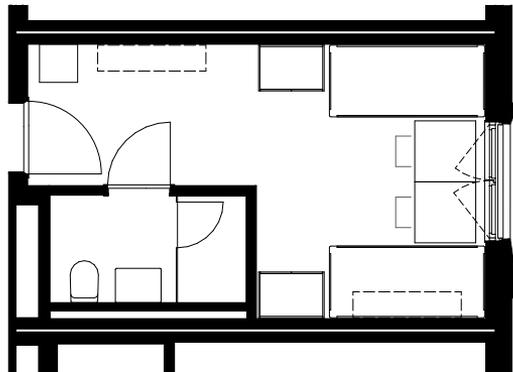
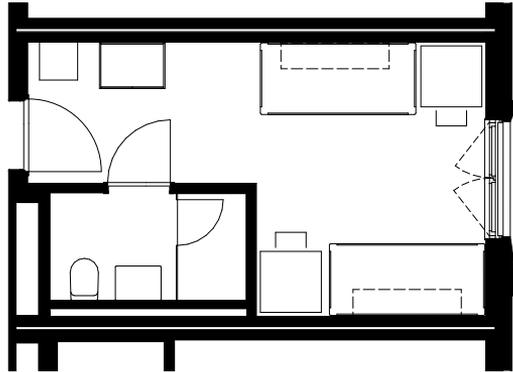




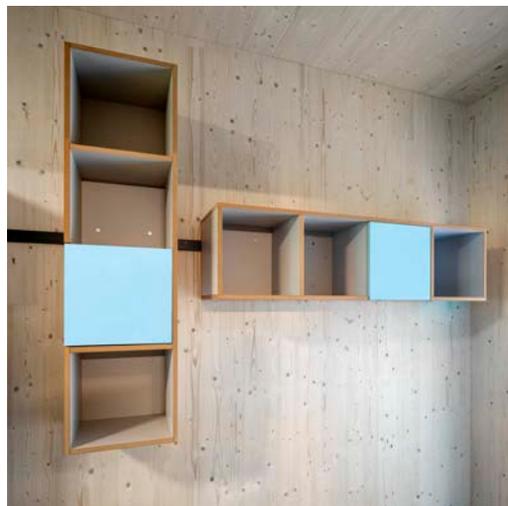


Modul Doppelzimmer | Möblierungsvarianten

0 1











n-te √

Expandierendes Wurzel-Netzwerk, Totholzgarten, 2024

Martina Berger-Klingler

Wurzeln durchwachsen und verbinden das gesamte Gelände des Holztechnikums Kuchl: Auf der grünen Wiese, der Holzfassade, in den Schulräumen, den Stiegenhäusern, an der Außenmauer und den Balkonen sind immer wieder silber glänzende Wurzelstücke zu sehen. Sie tauchen auf und verschwinden scheinbar wieder im Inneren der Materie.

Die Arbeit n-te √ von Judith Fegerl nimmt Bezug auf den Schwerpunkt der Schule. Das lebendige Material Holz steht im Mittelpunkt und ermöglicht den Jugendlichen, über die Grundlage ihrer Ausbildung zu reflektieren. Dazu wählt Judith Fegerl die Metapher der Wurzel. Wurzeln wachsen unter der Erde, quasi unsichtbar. Sie versorgen Baumgewächse mit Energie und Nährstoffen, kommunizieren und geben Halt. Fegerls Projekt n-te √ visualisiert diese natürlichen Energienetzwerke, ihre ganz spezielle Anmutung und Funktion. Die Wurzeln, die Fegerl das Gelände umspannen lässt, sind Abgüsse aus Aluminium – die glänzende silberne Farbe hebt sich deutlich von Wiese und Holzwänden ab. Durch die Arbeit wird der Innen- mit dem Außenraum sowie die einzelnen Gebäudeteile verbunden. Die Künstlerin spannt durch ihre Materialwahl zudem den Bogen zu menschengemachten Netzwerken, Kabeln und elektrischen Leitungen, die in vielen ihrer künstlerischen Arbeiten eine zentrale Rolle spielen.

Am Eingang des Schulareals befindet sich ein Lindenbaum, der identitätsstiftend für die Schule steht. Symbolisch sind dessen Wurzeln nun an der Gebäudefassade sichtbar und verweisen auf die wahre Größe des Baumes, auch unter der Erdoberfläche. Die Forschungen über die unterirdischen Verbindungen zwischen Pflanzen und deren artenübergreifende Kommunikation waren Inspiration für Fegerl. Sie nimmt das Bild des sich verzweigenden unterirdischen Wurzelnetzwerks auf und überträgt es sichtbar auf





die Schulgemeinschaft als ein Bild für Kommunikation, Gemeinschaft, Verbindung und Entwicklung.

In unmittelbarer Nähe der Linde und weiterer neu gepflanzter Bäume befindet sich der zweite Teil von Fegerls Arbeit: ein Totholzgarten als Energielieferant und ökologisches Paradies für Pflanzen, Kleinlebewesen und Mikroorganismen. Dieser Garten steht für sich und für den respektvollen Umgang mit allen Lebewesen. Der ökologische Lebenskreislauf wird sichtbar. Natur und verantwortungsvolle kulturelle Nutzung wachsen zu einem Gesamtbild der Koexistenz zusammen.

Die Arbeit wurde vom Fonds zur Förderung von Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum beauftragt. Ganz bewusst sollen neu gebaute öffentliche Gebäude wie Schulen oder Krankenhäuser auch als Orte für zeitgenössische Kunst wahrgenommen werden. So besteht die Möglichkeit für alle Benutzer:innen und Passant:innen, zeitgenössische Kunst zu erfahren. Mit großer Sorgfalt werden die künstlerischen Konzepte für die jeweiligen Bauaufgaben individuell erarbeitet und gemeinsam abgestimmt.

In Kuchl war klar, dass Holz Thema sein wird, Judith Fegerls n-te √ zeichnet ein Gesamtbild des Materiallebenszyklus. Die Abgüsse aus Aluminium heben das Wurzelnetzwerk als solches sichtbar hervor, das Material unterstreicht die Idee der Leitfähigkeit. Die natürliche Oberfläche des Holzes bleibt im Abguss sehr gut sichtbar. Überall dort, wo die Wurzeln für Betrachter:innen erreichbar sind, sollte man die Oberfläche tatsächlich erspüren können. So ist es nicht nur der optische Reiz, der die Arbeit interessant macht, sondern auch ihre haptische Eigenschaft.

n-te √ von Judith Fegerl macht das komplexe Ökosystem Wald begreiflicher und fordert uns als Betrachter:innen auf, achtsam zu sein und der eigenen Verortung in den komplexen Systemen des menschlichen Miteinanders nachzuspüren.





Judith Fegerls Kunst zeichnet sich durch ihren interdisziplinären Charakter aus und beschäftigt sich mit Themen wie Umwelt, Energie, Raum und deren Schnittstellen zum menschlichen Körper. Ihre Arbeit verwischt die Grenzen zwischen verschiedenen Medien und bezieht Elemente aus Skulptur, Installation, Zeichnung und Performance ein. In ihren Installationen schafft Fegerl immersive Umgebungen, die die Sinne und die Raumwahrnehmung der Betrachter:innen ansprechen. Sie manipuliert Materialien und räumliche Anordnungen, um ein Gefühl der Desorientierung oder Kontemplation hervorzurufen und die Betrachter:innen dazu zu bewegen, die Beziehung zu ihrer Umgebung zu überdenken.

Insgesamt zeichnet sich Judith Fegerls Kunst durch ihre konzeptionelle Tiefe, ihr technisches Können und ihren innovativen Ansatz zur Erforschung der Komplexität menschlicher Erfahrung und Wahrnehmung aus.



Judith Fegerl *1977 in Wien, lebt und arbeitet in Wien. Sie studierte an der Akademie für bildende Künste Wien und an der Universität für angewandte Kunst Wien. Ihre Arbeiten wurden national und international in zahlreichen Einzel- sowie Gruppenausstellungen präsentiert, wie 2013 im Museion Bolzano, 2015 im Kunsthaus Glarus (Schweiz), 2016 im Kunstverein Leipzig, 2023 in der Kunsthalle BEGA in Timisoara, Ludwig Space in München und im Kunstraum Dornbirn. Zudem erhielt sie Preise und Stipendien, wie den Medienkunstpreis der Stadt Wien im Jahr 2019 und den Dagmar Chobot-Skulpturenpreis 2022. Vertreten wird Judith Fegerl durch die Galerie Hubert Winter in Wien.







Objekt	Neubau Internat Holztechnikum Kuchl Markt 136 5431 Kuchl	
Wettbewerb	11 2020 - 02 2021	1. Preis
Planung	02 2021 - 01 2023	
Bauzeit	01 2023 - 09 2023	
Baukosten	12,5 Mio. EUR	
Bruttogeschossfläche	4.154 m ²	
Nutzfläche	3.041 m ²	
Bruttorauminhalt	13.821 m ³	
Module	84 Module	
Zimmer Betten	80 Zimmer 184 Betten	
Bauherr	Verein Holztechnikum Kuchl Präsident KR Wolfgang Hutter Markt 136 5431 Kuchl	
Nutzer	Holztechnikum Kuchl BetriebsgmbH Geschäftsführer und Bauherrenvertreter Dipl. Betriebswirt (FH) Hans Rechner Markt 136 5431 Kuchl	



Architektur	sps architekten zt gmbh, Thalgau
Projektleitung	Dirk Obracay
Mitarbeiter	Julia Tanzberger, Klara Bayer, Mariia Berezanskaia, David Fischer, Johannes Mußmacher
Ausschreibung	Philipp Pichler
Baumanagement	SABAG GmbH, Salzburg www.sabag.at
ÖBA	SABAG GmbH, Salzburg www.sabag.at
Statik	merz kley partner GmbH, Dornbirn www.mkp-ing.com
Haustechnik	HTPLAN GmbH, Wals-Siezenheim www.htplan.at
Elektroplanung	e+ engineering Ingenieurbüro . Sieberer GmbH, Altenmarkt im Pongau www.e-plus.co.at
Bauphysik	Bauphysik Team Zwittlinger & Staffl Engineering OG, Salzburg www.bauphysik-team.at
Kulturtechnik	DI ANSELMINI ZIVILTECHNIKER GMBH, Wals www.di-anselmi-ziviltechniker.com

Beratung Brandschutz

IBS – Technisches Büro GmbH, Linz
www.ibs-tb.at

Möblierungskonzept

Franz Polzhofer, Thalgau | Berlin

Beleuchtungskonzept

LICHT ART GmbH, Thalgau
www.lichtart.com

Kunst am Bau

Judith Fegerl, Wien
www.judithfegerl.net

mit Unterstützung des Fonds zur Förderung von Kunst am
Bau und Kunst im öffentlichen Raum, Land Salzburg
Christina Tscherteu
www.kunstambau.at



sps architekten zt gmbh

Architekt Dipl.-Ing. Simon Speigner

Architekturstudium TU Graz und TU Wien
eigenes Büro seit 2001, seit 2006 sps architekten zt gmbh
Plusenergiebüro oh456 in Thalgau (Kulturkraftwerk)
erweiterter Vorstand Plattform für Architekturpolitik und Baukultur
Vorstandsmitglied Initiative Architektur, Mitglied Landluftbeirat
Jury-, Vortrags-, Sachverständigen- und Lehrtätigkeit
Kuratoren- und Baukulturvermittlungstätigkeit

Dipl.-Ing. Dirk Obracay

Architekturstudium Bauhaus-Universität Weimar und Politecnico di Milano
Mitarbeit in Architekturbüros in Berlin und München
seit 2003 sps architekten

Auszeichnungen (Auswahl)

Salzburger Landesenergiepreis 2003
zahlreiche Holzbaupreise Oberösterreich, Steiermark, Niederösterreich und Salzburg
Rosenheimer Holzbaupreis 2006
Architekturpreis des Landes Steiermark 2006
Österreichischer Staatspreis Consulting 2007
Premio Internazionale Architettura Sostenibile Fassa Bortolo 2008
Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit 2010, 2017
Konstruktiv - Liechtensteinpreis f. nachhaltiges Bauen u. Sanieren in den Alpen 2010
ETHOUSE Award 2015 - lobende Erwähnung, PILGRAM 2016, BAU.GENIAL Preis 2016
Anerkennungspreis für beispielhaften Wohnbau des Landes Steiermark 2016
IHM-Preis GEPLANT + AUSGEFÜHRT - Publikumspreis, 2019

Referenzen 2002-2024 (Auswahl)

Wettbewerbe

- Gemeindezentrum, Feuerwehr + Sporthalle, Haigermoos 2003, 2. Preis
- Volksschule, Seeham 2004, 2. Preis
- Wohnbebauung, Oberndorf bei Salzburg 2005, 2. Preis
- Wohnbebauung Aribonenstraße, Salzburg 2006, 2. Preis
- Bürogebäude LK und FIH, Ried 2006, 2. Preis
- BORG, Salzburg 2007, 2. Preis
- Erweiterung Fachhochschule, Kuchl 2007, 2. Preis
- Bürogebäude LK, St. Johann 2008, 2. Preis
- Straßenmeisterei Flachgau, Seekirchen 2010, 3. Preis
- City of Wood, Bad Aibling 2012, 2. Preis
- Wohnungsbau Oberndorf Mitte 2012, 2. Preis
- Wohnen im Obstgarten, Weyregg 2013, 2. Preis
- 1 Bürogebäude Moserstraße, Salzburg 2014, 1. Preis
- Bürogebäude Binderholz Bausysteme, Hallein 2018, 1. Preis
- Nachverdichtung St. Martin, St. Martin in NÖ 2020, 1. Preis
- Bürogebäude Österreichische Bundesforste, Dross 2022
- 3 Unterakunftsgebäude Theresianische Militärakademie, Wiener Neustadt 2021
- Bürogebäude Pannatura, Großhöflein 2022
- 4 Bürogebäude Kompotech, Frohnleiten 2022
- Bürogebäude Windkraft Simonsfeld, Ernstbrunn 2022
- 5 Firmengebäude Stangl, Straßwalchen 2022, 1. Preis
- Neubau Feuerwehr inkl. KAT-Lager, Alkoven 2023, 1. Preis
- Neubau Christian-Doppler-Klinik – Forensik, Salzburg 2023, 1. Preis
- 2 Wohnbebauung Hafeblick I, Zollhafen Mainz 2023, 2. Preis
- Haus der Industrie, Salzburg 2024, 1. Preis

1



2



3



4



5





Bauten und Projekte

- 1 1 Gemeindezentrum + Feuerwehr Steinbach am Attersee (Wettb. 2003, 1. Preis)
Wohnanlage Samer Mösl, Salzburg (Wettbewerb 2003, 1. Preis)
Lagerhalle und Betrieb „Wallner schützt dämmt“, Scheifling
Restaurant Serviette, Wien
Wohnbau Schopperstraße, Salzburg (Wettbewerb 2006, 1. Preis)
Kirchenwirt, Straßwalchen
Bürogebäude GSG, Lenzing
- 2 2 Seniorenwohnhaus, Hallein (Wettbewerb 2008, 1. Preis)
Wohnbau Hummelkaserne, Graz (Wettbewerb 2013, 1. Preis)
Bürogebäude, Produktions- und Lagerhallen ruwido, Neumarkt am Wallersee
- 3 3 Bürogebäude und Kulturkraftwerk oh456, Thalgau
Wohnbau | Kindergarten Grüne Mitte, Linz (Wettbewerb 2013, 1. Preis)
4 ZIS - Zentrum für Inklusiv- und Sonderpädagogik, St. Johann/Pg. (Wettb. 2014, 1. Pr.)
Pfarrhof, Rußbach
Bürogebäude Nice CLT, Kisarazu (Japan)
Ausweichstation und Station in Holzbauweise LKH Graz | Standort Süd, Graz
Agrarzentrum, Maishofen (Wettbewerb 2015, 1. Preis)
Kapelle der Barmherzigkeit, Ried am Wolfgangsee
Hotelanlage Blackpearl Bay, Umag (Kroatien)
- 4 4 Alte Schranne, Salzburg
Passivreihenhaus oh123, Thalgau
Modulschulen, Frankfurt am Main
Wohnbau Merangasse, Graz
Hotel Heffterhof, Salzburg
- 5 5 Bürogebäude Kaufmann Bausysteme, Reuthe



- Eco Pavilion by Stora Enso und Tennisstüberl, Seefeld in Tirol
- Espace Mobile, Mondsee
- Sommerküche, Carport und Lärmschutzwand Wallner, Scheifling
- Energiewerkstatt, Munderfing
- 6 Erzabtei St.Peter, Salzburg
- Sportpark Lißfeld, Linz (Wettbewerb 2006, 1. Preis)
- 7 Holzfeuerwehrhaus Unterdorf, Thalgau
- Holzhotel, Wien
- Kindergarten, St. Georgen im Attergau
- Wohnbebauung Santnergründe, Thalgau 2012 (Wettbewerb 1. Preis)
- Wohnbau Ziehrerstraße, Graz (Wettbewerb 2019, 1.Preis)
- 8 Wohnbau Wildgarten, Wien (Wettbewerb 2017, 1. Preis)
- GEA Wohn- und Geschäftshaus, Schrems
- 9 Unterakunftsgebäude Von der Groeben-Kaserne, Feldbach (Wettb. 2019, 1. Preis)
- 10 Gemeindezentrum und Haus der Gesundheit, Vöcklamarkt (Wettb. 2019, 1. Preis)



6



7



8



9



10



**Diese Publikation entstand mit freundlicher Unterstützung des Bauherrn,
der beteiligten Planer und folgender Unternehmen:**

proHolz Salzburg, Kuchl
www.proholz-salzburg.at

Baumeister

Heinrich Bau GmbH, Lend
www.heinrichbau.at

Modulbau

Kaufmann Bausysteme GmbH, Reuthe
www.kaufmannbausysteme.at

Fenster

RIEDER GmbH & Co KG, Ried im Zillertal
www.rieder-zillertal.at

Aluminium-Fensterleibungen

Jodok Felder Metall GmbH, Andelsbuch
www.jodokfelder.at

Pfosten-Riegel Fassade

Lungauer Holzhandwerker GmbH, Tamsweg
www.lungauer-holzhandwerker.at

Gerüstbau

Christian Strobl GmbH, St. Johann im Pongau
www.geruest-bau.at

Estrich

HIRSCHBÖCK GmbH, Vöcklabruck
www.hirschboeck.at

Innentüren

Modl GesmbH, Neumarkt am Wallersee
www.modl.at

Möbeltischler

VOGLAUER Gschwandtner & Zwilling GmbH, Abtenau
www.voglauer.com

Möbliering

SellaBerlin GmbH
www.sellaberlin.com

Brettsper Holz

Mayr-Melnhof Holz Leoben GmbH, Leoben

www.mm-holz.com

HASSLACHER Building Solutions GmbH, Sachsenburg

www.hasslacher.com

Konstruktionsvollholz

Holz Reisecker GmbH & Co.KG, Rossbach

www.holz-reisecker.at

Holzwerkstoffe

M. KAINDL GmbH, Wals

www.kaindl.com

Schließanlagen

Winkhaus Austria GmbH, Grödig

www.winkhaus.com

Verbindungsmit tel

ROTHO BLAAS GMBH, Cortaccia/Kurtatsch

www.rothoblaas.com

Feuchte monitoringsystem

SIHGA GmbH, Ohlsdorf bei Gmunden

www.sihga.com





Weitere in dieser Reihe erschienene Publikationen

Modellwohnbau Passivhaus Samer Mösl Salzburg

Sportpark Lissfeld Linz

Gemeindezentrum | Feuerwehr Steinbach am Attersee

Seniorenwohnhaus Hallein

Holzwohnbau Hummelkaserne Graz

ZIS - Zentrum für Inklusiv- und Sonderpädagogik St. Johann im Pongau

Wohnbau | Kindergarten Grüne Mitte Linz

Agrarzentrum Maishofen

Erzabtei St. Peter, Salzburg

Holzfeuerwehrhaus Unterdorf Thalgau

Stationen in Holzbauweise LKH Graz | Standort Süd

Plusenergie - Bürogebäude + Kulturkraftwerk oh456 Thalgau

Von der Groeben-Kaserne Feldbach

Gemeindezentrum + Haus der Gesundheit Vöcklamarkt

Konzeption und Gestaltung

sps architekten zt gmbh

Text

Christina Simmel
Martina Berger-Klingler

Bild

Andrew Phelps
Paul Ott
Dietmar Tollerian
Kurt Hörbst
Christian Flatscher
Jens Ellensohn
Hans Rechner

Druck

Papier

Auflage

Gugler GmbH, Melk/Donau
PurePrint Nature White 140 g/m² bzw. 300 g/m²
2000 Stück

© 2024 sps architekten zt gmbh

ISBN 978-3-9505243-4-5

sps architekten zt gmbh

Architekt Dipl.-Ing. Simon Speigner
Riedlstraße 8 - oh456 | A-5303 Thalgau
Telefon: +43 (0)6235 20 007
E-Mail: atelier@sps-architekten.at
Web: www.sps-architekten.at

